

**Marion Schneid, MdL**  
**Abgeordnete der CDU-Fraktion**  
**im Landtag von Rheinland-Pfalz**

**Redebeitrag zur Plenarsitzung zu Tagesordnungspunkt 1**  
**57. Plenarsitzung, Mittwoch, 23. Mai 2018**

**Aktuelle Debatte der CDU-Landtagsfraktion**  
**„Mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Hochschulen**  
**aufgrund versäumter Weichenstellungen der Landesregierung“**

Unkorrigiertes Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

23.05.2018

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste!

Es gibt einen gemeinsamen Brief aller Dekane der Universität Mainz: Sie stellen der Hochschulpolitik dieser Landesregierung ein verheerendes Zeugnis aus! Durch Personal- und Sachkostensteigerungen stehen de facto immer weniger Mittel zur Verfügung, Das Philosophicum ist stark sanierungsbedürftig, der Campus Mainz ist in schlechtem baulichem Zustand, noch immer gibt es Gebäude, deren Fenster mit Brettern vernagelt sind. Die Wiederbesetzungszeiten von Professuren werden länger, Stellen werden nicht besetzt.

Hochschule Kaiserslautern: Für den geplanten Laborbau aus dem Jahr 2007 wurde gerade einmal die Grube ausgehoben. Hochschule Ludwigshafen: Die Planung für den Neubau von 2009 wurde bereits mehrfach verschoben. Die Baureife liegt bereits vor, dennoch passiert nichts!

Campus Landau: zu kleine Räume für die Lerngruppen, die angemietete Räumlichkeiten sind oftmals nicht funktionsgerecht, der Betreuungsschlüssel ist ungenügend, die Befristungen haben ein ungutes Ausmaß angenommen. Das sind nur ein paar wenige Beispiele – Die eigentliche Mängelliste ist weit größer.

Man könnte jetzt unterstellen, dass das Land Geld spart, wenn eine Stelle lange nicht wiederbesetzt wird. Man muss aber auch schlicht feststellen, dass der Wettbewerbsnachteil im Vergleich zu anderen Bundesländern mittlerweile so groß ist, dass RLP Schwierigkeiten hat, gute und qualifizierte Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter überhaupt noch gewinnen zu können. Denn die wissenschaftliche Infrastruktur wird vielerorts immer schlechter und die Besoldung ist deutlich geringer als in anderen Bundesländern. Wo führt das hin?

Na ja, die JGU Mainz, die TU Darmstadt und die Goethe Uni Frankfurt waren mal auf Augenhöhe, aber längst sind die anderen beiden an Mainz vorbeigezogen. Das zeigt sich an den Studierendenzahlen aber am augenfälligsten zeigt es sich beim Gang über den Campus Westend und den Campus Mainz. Dort eine Top moderne Wissenschaftsinfrastruktur und in Mainz eine baufällige Bibliothek und bretttervernagelte Gebäude. Das werden demnächst eher Fälle für den Denkmalschutz statt für den LBB.

Ich möchte hier deutlich klarstellen: Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Dozenten leisten ihr Bestes – Doch ihre Labore und Vorlesungssäle können sie nicht selbst zusammennimmern! Dafür müssen Sie sorgen, Herr Wolf! Die Hochschulen wollen sich weiterentwickeln, sind sehr engagiert, aber ihnen fehlt die sichere Grundlage!

Das Hochschulzukunftsprogramm bringt bisher leider **nichts Neues**. Die dort angesprochenen Themen diskutieren wir zum Teil bereits seit **mehr als zehn Jahren!**

Doch zuerst zum Procedere: Zuerst gehen Sie an die Presse, erst dann informieren Sie das Parlament: Diese Vorgehensweise ist uns ja bestens bekannt, trägt aber nicht gerade zu einem guten politischen Klima bei. Doch auch die Presse ist eindeutig: „Ohrfeige für Minister Wolf“, „Seit Jahren überfällig“ (AZ 7. Mai 2018). Ja, genau, seit Jahren überfällig!

Viel Zeit wurde vertan! Da sind Handlungsfelder aufgezählt, in denen Stillstand herrscht, obwohl sie **bereits seit Jahren diskutiert werden**: Forschung, Hochschulfinanzierung, Digitalisierung, Internationalisierung, Autonomie der Hochschulen.

**Ich zitiere aus dem Bericht:**

**S. 12 „ 2014 war das Studierendenwanderungssaldo erstmals negativ und ist es seitdem geblieben“**

S. 17 „Insgesamt hat die Kommission den Eindruck gewonnen, dass das Potential der Bildung von Wissenschaftsregionen bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist.“

**S.17 „Der bundesweite Vergleich zeigt allerdings, dass die Drittmiteleinnahmen der rheinland-pfälzischen Hochschulen trotz Steigerungen nicht ganz mit der bundesweiten Entwicklung Schritt gehalten haben.“**

S. 21 „Für den Hochschulbereich rangiert das Land bei den Ausgaben je Studierenden auf einem der letzten Plätze“

**S. 22 „Eine Gesamtstrategie des Landes zum Bereich Internationalisierung liegt noch nicht vor.“**

**S. 44 „Land und Hochschulen sollten daher gemeinsam prüfen, ob die aktuellen W2 und W3 Gehälter angemessen sind, um auch künftig qualifiziertes Personal zu gewinnen.“**

Über die Fragen, über die wir heute reden, sind in anderen Bundesländern bereits konkrete Antworten gegeben worden. Seit mehr als zehn Jahren werden hier die Lösungswege von links nach rechts gedreht, ohne, dass sie umgesetzt werden.

**Ums konkret zu machen, die Forderungen der CDU-Fraktion in den letzten Jahren waren z. B.**

- Bauherreneigenschaft der Hochschulen ermöglichen (**2010**, Drs. 15/ 5214)
- Erweiterte Autonomie der Hochschulen nach Vorbild der TU Darmstadt (ebenda)
- Forschungsförderung: Transfergutscheine für Unternehmen, Transferstipendien, Innovationszirkel gemeinsam mit KMU (**2010**, Drs. 15/ 5215)
- Fünfjährige Zielvereinbarungen mit Hochschulen als Grundlage einer bedarfsgerechten Hochschulfinanzierung, verlässliche Planung (**2013**, Drs. 2417)
- W-Besoldung konkurrenzfähiger ausgestalten (**2008**, Drs. 15/2887, 2013 16 2407)
- Stärkere Profilbildung der Hochschulen durch das Land unterstützen (2013, 16/2070)
- Abschaffung des Stellenplans für Tarifbeschäftigte für Hochschulen mit Globalhaushalt (2017 Drs. 17/ 2526)

Herr Wolf, eine Empfehlung ist noch keine Reform und bietet unseren Hochschulen noch nicht die notwendigen Instrumente, um im Mittelfeld mitspielen zu können. Jeder weitere Monat, der hier ungenutzt verstreicht, vergrößert den Abstand zu den Hochschulen anderer Bundesländer!

Sie haben schon viel Zeit vertan. Wir brauchen keine Empfehlungen, die in der Schublade landen. Die Themen müssen aktiv bearbeitet werden! Sie sind bereits seit zwei Jahren im Amt, ohne erkennbare Impulse für die Hochschullandschaft.